Nina Kölsch-Bunzen
Marion Goedelt

Selma und Anton

Die Geschichte einer langen Freundschaft

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Miri freut sich. Ihre Uroma Selma hat Geburtstag.
Am Nachmittag werden viele Verwandte und Freunde zu Besuch kommen. In der ganzen Wohnung duftet es köstlich nach heißen Schoko-Rugelach und Apfel-Zimt-Kuchen. Im Wohnzimmer werden Sessel und Stühle gerückt. Lautes Klappern mit Geschirr dringt bis in Uroma Selmas Zimmer. Uromas bester Freund Anton, den sie seit Kindertagen kennt, ist schon heute Morgen zum Gratulieren gekommen, und mit ihm sein Urenkel Tom.

Miri und Tom haben bereits den ganzen Vormittag lang miteinander gespielt. Jetzt sitzen sie in Uroma Selmas Zimmer gemütlich beisammen. Miri ist etwas aufgeregt, denn sie hat als Geburtstagsgeschenk ein Bild von sich und ihrer Uroma gemalt. Sorgfältig hat sie es in zartes Glitzer-Geschenkpapier verpackt. Wenn die anderen Gäste eintreffen, wird sie es überreichen. »Leider musst du noch so lange auf dein Geschenk warten«, sagt Miri.
Uroma Selma schmunzelt: »Damit uns die Zeit nicht zu lang wird, schau einmal nach, was ich hier für dich aufgehoben habe.«

Sie überreicht Miri eine große Schachtel.
»Danke«, sagt Miri verblüfft. Tom schaut zu, wie sie vorsichtig den Deckel abhebt.

Miri nimmt ein kostbar verziertes Fotoalbum heraus. Auf dem Einband sind vier Worte eingraviert. Sie erkennt eines davon sofort wieder. Das hat sie im Kindergarten selbst schon oft geschrieben. Sie deutet mit dem Finger darauf: »Da steht ›Miri‹«, sagt sie stolz und schaut zu Tom, der bereits seit einem Jahr zur Schule geht. »Und was steht da noch?«, fragt sie ihn. Tom fährt mit den Fingerspitzen über jeden einzelnen Buchstaben. Nach einer ganzen Weile verkündet er: »Alles klar, das heißt: Für Miri von Selma.«

Miri schlägt die erste Seite auf und betastet vorsichtig die gezackten Ränder eines sehr alten Fotos.
Darauf ist ein junger Mann mit einer großen karierten Mütze zu sehen. Ihr ist, als lächle er ihr fröhlich zu. »Der sieht ja lustig aus«, bemerkt sie.

»Das war er auch«, bestätigt Selma. »Das ist mein Vater, dein Ur-Uropa, Miri.«

Anton erinnert sich: »Er war Fotograf. Ich weiß noch, dass er uns als Kinder beim Spielen fotografierte und dass wir dabei viel Spaß hatten.« Dann zeigt er auf ein anderes Foto: »Erkennst du vielleicht den Jungen unter dem Baum, Tom?«

»Bist du das?«, staunt Tom.

»Richtig, das bin ich«, bestätigt Anton.

»Und du bist das Mädchen da oben auf dem Baum?«, vermutet Miri.

»Genau«, antwortet Selma.

Miri und Tom schauen sich die nächste Seite an und sprechen über die vielen Spiele, die sie dort sehen. Erfreut stellen sie fest: »Die kennen wir auch.«

Gespannt blättert Miri weiter.